

Der 8. März 2015 oder 30% ist nicht die Hälfte!

Heute am 8. März, wollen wir feiern und Anstöße finden, um weiter für die Frauensache zu kämpfen, denn (leider) gibt es weiterhin viel zu tun.

Der diesjährige **Internationale Frauentag** findet im Dorothee-Sölle-Haus in Hamburg-Altona statt. Im Foyer werden wir mit Akkordeonmusik von Feli (Karla Feles) empfangen und dürfen das köstliche Essen, gesponsert von Anke Feja, Biokochen, genießen. Im großzügigen hellen Eingangsbereich brummt es von Stimmen und Gesprächen sehr vieler Frauen unterschiedlichster Altersgruppen und Herkunft. Frauen aus dem Bündnis kümmern sich bewundernswert gelassen um die Organisation der Veranstaltungen und den Ablauf des Tages.

Die neun Arbeitsgruppen am Nachmittag sind sehr gut besucht. Begeistert wird im Plenum berichtet, was gelaufen ist, und was uns allen als Anstoß mitgegeben wird.

Ich lande in „Wer rettet wen?“ über die weltweite Bankenkrise. Unser Anstoß ist es, Solidarität zu organisieren und griechische Menschen sowie andere Betroffene nicht allein zu lassen. Weitere Anstöße sind: eine Begehung leer stehender Hotels, um diese als Flüchtlingsunterkunft für Frauen zu nutzen, die sich in den zentralen Unterkünften mit großem Männerüberhang nicht sicher fühlen. StoP, ein Projekt, um Partnergewalt zu verhindern, soll im ganzen Stadtgebiet organisiert und von der Stadt finanziert werden. Das Thema Lesben und Alter benötigt mehr Erforschung und mehr Achtsamkeit in der Pflege. Eine Finanzierung für z.B. Frauenwohnprojekte wird gefordert. Arbeitszeitverkürzung mit mehr Zeit zum Leben sowie gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, den Lohnangleich zwischen Ost und West sowie eine steuerfinanzierte Mindestrente für alle wünschen sich (nicht nur) die DGB-Frauen. Die Arbeitsgruppe WenDo-Selbstverteidigung möchte, dass subtile Gewalt gegen Frauen stärker in den Blick genommen wird. Zum Thema Prostitution entsteht eine lebhaft und kontroverse Diskussion, welche im Ergebnis die Freier als Verantwortliche für strafwürdig befundet (wie es bereits in Schweden praktiziert wird); mit Bezug auf den Frauenhandel wird darauf hingewiesen, dass hier mehr getan werden muss, um Frauen und Mädchen davor zu schützen.

Dem schönen Wetter zum Trotz bleiben wir Frauen bis gegen 17 Uhr zusammen und erfreuen uns an der Solidarität miteinander. Hoffen wir, dass wir auch in Zukunft viel und viele erreichen.

Persönlich schließe ich den Tag mit dem Bühnenprogramm »In My Sixties« von Maren Kroymann ab, ein wunderbarer feministischer Ausklang.

Eva Klock für den AFGG – Ausschuss für Gleichstellungs- und Genderpolitik der GEW, Hamburg, den 8.3.2015